

Wöchentliche Nachrichten

für die Oberamts- Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 10.

Mittwoch den 9. März

1831.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Calw.

Es sind schon Beschwerden von mehreren Amtsboten des hiesigen Bezirkes erhoben worden, daß ihnen ihre Ortsvorsteher zu dem Erfasse von Porto, Auslagen nicht gehörig verhelfen, welche sie bei Uebnahme von amtlichen Schreiben des Oberamtsgerichts manchmal zu bestreiten haben.

Sämmtliche Schuldheissenämter der Amtsorte werden daher erinnert, um so mehr ernstlich dafür zu sorgen, daß solche Beschwerden nicht mehr geführt werden können, als die Auslagen immer von unbedeutendem Betrage sind. Insbesondere werden dieselben darauf aufmerksam gemacht, daß die Amtsboten befugt seyen, dergleichen Schreiben nicht eher aus den Händen zu geben, als bis ihnen ihre Auslage ersetzt ist, und daß ihnen jedenfalls nicht obliege, die Auslage selbst von der Parthie einzuziehen, wenn sie nicht als Ortschützen dazu verpflichtet sind.

Calw, 2. März 1831.

Oberamtsrichter Finckh.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Neuenbürg.

Neuenbürg, Calmbach. (Schuldenliquidation.) In der Ganttsache des Andreas Bott, Bürgers und Schmieds zu Calmbach, wird die Schuldenliquidation am Mittwoch den 30. März d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause zu Calmbach vorgenommen, wobei die Gläubiger ihre Forderungen entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn nicht besondere Umstände

die persönliche Gegenwart erfordern, vor oder an dem Tage der Liquidations-Handlung schriftlich einzuklagen, und ihre Vorzugsrechte genügend zu erweisen haben, widrigenfalls sie durch das — in der nächsten — auf die Liquidations-Handlung folgenden Oberamtsgerichts Sitzung — auszusprechende Erkenntnis von der Masse ausgeschlossen werden.

Neuenbürg, 19. Feb. 1831.

Oberamtsgericht.

Vistorius.

Oberniedelsbach, Oberamtsgericht Neuenbürg. (Schuldenliquidation.) Gegen Barbara, geb. Kieselmann, Wittve des weiland Jung Michael Hiller, gewesenen Bürgers und Bäckers in Oberniedelsbach, ist der Gant erkannt, und das Erkenntnis rechtskräftig.

Die Gläubiger und Bürgen, überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden daher vorgeladen, am Mittwoch, den 23. März dieses Jahrs, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathszimmer zu Oberniedelsbach ihre Forderungen zu liquidiren, ihre Absonderungs- oder Vorzugsrechte auszuführen, auch über einen Borg, oder Nachlaß, Vergleich, sowie über die Verkäufe, zu erklären.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird angenommen, daß sie im Fall eines Vergleichs, und rücksichtlich der Verkaufs- Bestimmungen, der Mehrheit der anwesenden Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten, und nicht aus den Gerichts- Akten ersichtlichen Forderungen werden in der — auf die Liquidations-Handlung folgenden nächsten Sitzung

März 1831.

r. 11 fl. 12 fr.

r. 4 fl. 6 fr.

r. 3 fl. 34 fr.

r.

r.

r.

r.

r.

r.

Scheffel Kernen,

Marktag selbst

Scheffel Dinkel,

verkauft und blie-

Dinkel, — Schfl.

• • • 10 fr.

• • • 8 1/2 Loth.

• • • 7 fr.

• • • 6 fr.

• • • 5 fr.

• • • fr.

• • • 8 fr.

• • • 7 fr.

• • • 20 fr.

• • • 18 fr.

• • • 16 fr.

Calw Hef.

Rivinius.

des Oberamtsgerichts durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, Neuenbürg, 25. Feb. 1831.

K. Oberamtsgericht.
Pistorius.

Oberamtsgericht Neuenbürg. Liebenzell. Die Schuldenliquidation in der Sauntsache des Kaufmanns Christian Ludwig Münz von Liebenzell wird am Dienstag den 19. April d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus daselbst vorgenommen werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen an die Masse entweder in Person oder durch Bevollmächtigte oder auch, wenn nicht besondere Umstände die persönliche Gegenwart erfordern, vor oder an dem Tage der Liquidationshandlung schriftlich einzulegen und ihre Vorzugrechte zu erweisen haben, widrigenfalls sie durch das unmittelbar nach der Verhandlung auszusprechende Erkenntniß von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen werden. Neuenbürg, 26. Feb. 1831.

K. Oberamtsgericht.
Pistorius.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Oberämter Calw und Neuenbürg.

Auswanderung. Die ledige Margarethe Barbara Roth von Birkenfeld wandert nach Bröhlingen im Großherzogthum Baden aus, und wird binnen Jahresfrist von einem Bürgen vertreten.

Neuenbürg, 26. Feb. 1831.

K. Oberamt
Hörner.

Calw. (Waarenverkauf.) Freitag den 11. März Vormittags 10 Uhr verkauft unterzeichnetes Amt im Waag Lokal dahier, im Aufstreich gegen baare Bezahlung:

83 Pfund Caffee
45 Pfund Zucker
48 Pfund Candiszucker

wozu die Liebhaber geziemend eingeladen werden.

Den 7. März 1831.

K. Ober-, Zoll- und Hall-Amt

Neuhengstett. (Holzverkauf.) Durch das Schultheißenamt werden am Freitag den 11. März 1831 Vormittags 9 Uhr, 6 Klafter tannen Scheiterholz im Aufstreich verkauft werden. Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, an gedachtem Tag und Stunde der Verhandlung auf dem Rathhaus in Neuhengstätt anzuwohnen. Hirsau, 6. März 1831.

K. Kameralamt.

Hirsau. (Verkauf eines Hauses.) Am Freitag den 8. April d. J. wird nachstehendes Haus und

Zwinger dabei auf dem hiesigen Gerichtszimmer an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Der Anfang ist Nachmittags 2 Uhr.

Der vierte Theil an einer zweistöckigen Behausung im Kloster, bestehend in einer geräumigen Wohnstube Stubenkammer und einer großen hellen Küche, im untern Stock ist ein Speicher und ein großer Raum welcher als Wagnerwerkstätte gebraucht wurde, hinter dem Haus ein Zwinger Antheil.

Die Kaufslustigen können an obigem Tage alles weitere vernehmen; zugleich wird beigefügt, daß Auswärtige sich über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Den 7. März 1831.

Schuldheiß Keppler.

Liebenzell. (Pferdeverkauf.) Samstag den 12. März d. J. Vormittags 10 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus 3 gute Zugpferde im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 5. März 1831.

Stadtschuldheißnamt
Wittich.

Liebelsberg, Oberamt Calw. (Fahrnißverkauf.) Infolge oberamtsgerichtlichen Auftrage wird aus der Dürr'schen Pflugschaft am 25. März d. J. Nachmittags 1 Uhr von dem Pfleger Ulrich Braun folgende Fahrniß zum Verkaufe gebracht: 1 Barchentwammes, 5 halbkörschene Oberbettziechen, desgleichen Haipfel- und Kislensziechen, 5 Blatt Bettumhänge, 6 gemodelte Tischstühle, 6 flächene Leinwand, 4 Thür- und Handzwehlen, 20 Ellen flächsen Tuch, 1 kupferner Kessel, 1 Grastuch, 1 Schmalzpfandle, 1 weiße Zeine, 1 zinnene Maaskanne, 1 zinnene Platte und dergleichen Zeller. Liebhaber werden hiezu eingeladen

Schuldheiß Menschler.

Emberg. Die hiesige Gemeinde hat eine Strecke Wegs von ungefähr 450 Ruthen, von Teinach nach Oberkollwangen zu, haufsemäßig herzustellen, und will diese Arbeit im Abstreich verakkordiren. Die Verhandlung geschieht in der Krone in Teinach, am Tage Maria Verkündigung den 25. März d. Jahrs Nachmittags; wozu tüchtige Akkordanten eingeladen werden.

Schuldheißnamt.

Stammheim. Von der Kommu allhier wird den 18. März d. J. Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus 55 Scheffel Haber, 6 Scheffel Gerste und 1 Scheffel Linsen gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu sich die Liebhaber einzufinden wollen.

Gemeinderath.

Stammheim, Oberamt Calw. (Warnung vor Borgen.) Es wird hiemit Jedermann gewarnt,

dem Johan
fiter in St
dem zur Be

Schmie
de Wegs v
Lusthäusch
streichs Be
Feiertag M
in der Kron
eingeladen.

4 Pfund Re
1 Kreuzerwe

Au

— Urache
besorge ich
Faden und
chen Publika

— Unterzeich
nung zu verk
be, Stubenk
mern unter
Kellerchen, a
des Preises u
wöhlich beja

— Für die v
wigsburg ver
italienischen
ferliche von
st. das Stück
genehmigte
70 Gewinnste
nächstkommend
festgesetzt.

— Der Unte
Publikum m
angelegentlich
nes ist) die
sten Preise.

— Unterzeich
dem Dreher

— Es hat J

dem Johann Daniel Schorndorfer, Kefler und Beifizer in Stammheim, nichts auf Borg zu geben, indem zur Bezahlung keine Hilfe geleistet werden kann.

Im Namen des Gemeinderaths
Schuldheiß Blai ch.

Schmie h. Die hiesige Kommuna will eine Strecke Wegs von 103 Ruthen im teinacher Thal beim Lusthäuschen hauffemäßig herstellen lassen. Die Abstreichs Verhandlung geschieht den 25. März als am Feiertag Maria Verkündigung, Nachmittags 1 Uhr, in der Krone zu Teinach; die Liebhaber werden dazu eingeladen.

Schuldheißenamnt.

Neuenbürger Brodtaxe

vom 28. Febr. 1831.

4 Pfund Kernen Brod 11 fr.
1 Kreuzerwecken 7½ Loth

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

— Uracher Bleiche. Für die Uracher Bleiche besorge ich nunmehr die Einsammlung von Leinwand, Faden und Garn, und empfehle mich dem verehrlichen Publikum zu recht vielen Zuwendungen bestens.

Ferdinand Kaiser.

— Unterzeichneter ist entschlossen, seine vordere Wohnung zu verkaufen, solche besteht in einer großen Stube, Stubenkammer, Küche, Speiskammer, 2 Kammern unter dem Dach, einem Holzstall und einem Kellerchen, alles in gutem Zustand. Das Interesse des Preises übersteigt den für solche Wohnungen gewöhnlich bezahlten Mietzins nicht.

B. Thudium.

— Für die von dem Kaufmann Heinrich Mast in Ludwigsburg veranstalteten Verloosung mehrerer Sorten italienischen Schmuckes und vieler italienischer Kupferstücke von klassischem Werthe, habe ich Loose zu 1 fl. das Stück erhalten. Diese von hoher Obrigkeit genehmigte Verloosung enthält 1200 Loose, worunter 70 Gewinnste. Die Auspielung selbst ist auf den nächstkommenden Monat April unwiederruflich festgesetzt.

Ferdinand Georgii.

— Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit seinem Gartensaamen, Handel aufs angelegentlichste. Er führt (was gewis etwas seltenes ist) die besten Sorten, und verspricht die billigsten Preise.

Steiner,

Viktualien, Händler.

— Unterzeichneter hat 2 Drehbänke samt Werkzeug, dem Dreher Siebenrath gehörig, zu verkaufen.

Schmied Kleibub, d. ä.

— Es hat Jemand ein zweischläfrig Bett samt Stroh-

sack und Bettlade zu verkaufen. Wo? sagt

Dank, Schneidermeister.

— Unterzeichneter hat ein Logis zu vermieten, welches bis Georgii bezogen werden kann, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Platz zu Holz.

Elias Kayler, Kochgerber.

— Es sind 250 fl. gegen zweifache gerichtliche Versicherung zum ausleihen parat. — Wo? sagt Bäcker Dingler der ältere.

— Unterzeichneter hat bis Georgii aus der Schullehrer Wittwen Kasse gegen gesetzliche Versicherung 75 Gulden auszuleihen.

Rechner der Kasse

Schuldt, Schulmeister.

— Lotterie. Da von der, von Sattlermeister Beyhl und Schmiedmeister Berg eröffneten Lotterie, noch eine Anzahl unverschlossener Loose vorhanden ist, die Ziehung aber dessen ungeachtet gegen das Ende dieses Monats wird vorgenommen werden; so ladet der Unterzeichnete alle die:nigen ein, welche Lust bezeugen, eine eigene und wohlfeile Chaise zu besitzen, vor dem 24. dieses Monats noch, Loose um 1 fl. bei ihm abholen zu lassen. — Die Chaise, von obigen Handwerkern neu gefertigt, ist 4 sitzig, gelb lackirt, hat eiserne Achsen, 6 Federn, gerade Langwied, englischen Bock, ist mit kornblauem Tuch ausgeschlagen, und von den Obermeistern der Schmied, und Wagnerkunst zu 550 fl. taxirt. v. Horkacher.

— Ebenderselbe verkauft noch folgende Sorten von Kartoffeln: blaue, a 20 fr. p. fri. rothe Bartholomä sehr gut a 20 fr. p. fri. rothe Tannenapfen a 16 fr. gelbe Tannenapfen a 16 fr. Bei einer Abnahme von 100 fri. und darüber, treten etwas niedere Preise ein.

Derjenige, dem vor einiger Zeit im Lamm in Hirsau mit einem Schirm ausgeholfen wurde, wird hiermit höflich ersucht, dessen Zurückgabe nicht mehr länger anstehen lassen zu wollen.

(Aus der Stuttgarter Stadtpost.)

Staatsdienst und Handwerk.

(Von einem Handwerker.)

Man hört jetzt so viel davon reden, daß alle jungen Leute, die nur irgend eine Anwartschaft darauf zu haben glauben, studiren, und daß alle Abmahnungen nichts helfen wollen. Zufällig habe ich auch einen Blick in die studirte Welt gethan, und da will ich denn versuchen, ob ich auch mitsprechen kann, weiß davon die Rede ist, wie man dem allzugroßen Drange zum Studiren entgegen arbeiten soll. Ist kommt Wahrheit aus geringem Munde. — Zuerst muß ich bemerken, daß das Studiren, daß die Wissenschaften gerade nur bei dem allerkleinsten Theile der sich zum Studiren drängenden der Hauptzweck seyn

mögen; denn wenn dieß der Fall wäre, müßten sich die Studirenden selbst ganz anders benehmen, als man sie auf den meisten Universitäten sieht. Und wenn sie nun endlich ihre Studienzeit vollendet haben; so müßten sie, wenn die Wissenschaft ihr Hauptzweck gewesen wäre, einen Eckel daran finden, sich an ein Schreibpult anschrauben zu lassen und da Geschäfte zu treiben, die mit der Wissenschaft gerade so viel gemein haben, als eine Dütchen-Krämerwirtschaft mit der Algebra. — Ein besseres bequemerer Auskommen kann auch nicht der Lockvogel seyn, der die jungen Leute dazu verführt, ihre schönste Lebenszeit den Wissenschaften zu widmen. Während ein junger Handwerker es schon als Geselle, in seinem 18. und 19. Jahre so weit gebracht hat, daß er seinen Lebensunterhalt verdienen kann, muß der junge Student immer noch, was man nennt, von der Schnur leben, und das dauert, besonders bei den jetzigen trüben Ausichten auf eine Anstellung im Staatsdienst, fort, bis er wenn's Glück gut ist, ein Mädchen das er aus der Laufe gehoben (also in den vierziger Jahren) heirathen kann. Die thut es vielleicht noch aus schuldigem Respekt für den Herrn Pathe. Wäre er ein Handwerker geworden; so hätte er das, was ihn das Studiren und die Jahre nachher gekostet haben, ersparen, oder zu Erweiterung seines Geschäfts verwenden und heirathen können, wenn es die beste Zeit ist. Und ist nun endlich so ein Subalterndienst erlaufen und nach mancherlei bitteren Eensaren und vornehmlichen Lebensarten erungen: was hat denn nun der Herr Subaltern? Er wird geschoren, und darf jetzt nicht einmal die Bauern und Bürger, die seine Hilfe verlangen, wie in den „guten alten Zeiten“ wieder scheeren, denn das lassen sich die guten Leute nicht mehr gefallen. Arbeiten muß er, soviel ihm sein Chef aufzuleger Lust hat, denn der Staat schämt sich nicht zu behaupten, daß seine Diener, auch für die armeligste Befoldung ihm ihre ganze Arbeitsfähigkeit verkauft haben, und möchte einer etwa bemerktlich machen, daß sich ein Tagelöhner besser stelle als er; so lauern schon ein Duzend Andere hinter ihm, die nur solche staatsverbrecherische Lebensarten erwarten, um sie gehörigen Orts anzubringen, und, wenn etwa die Dienstentlassung darauf erfolgt, sich sogleich unterthänigst anzubieten. Ei, da fürchten sich ja wahrhaftig meine Lehrlinge nicht so vor mir, als sich so ein armer Subaltern vor seinem Chef in Acht nehmen muß, und ich bin doch wahrhaftig mehr ein Chef in meiner Werkstatt, als jener in seinem Bureau, denn mir hat in meinem Geschäft durchaus Niemand etwas zu befehlen; ob ich arbeiten lassen will oder nicht, geht Niemand etwas an. Jeder hat sogar Sonntags keine Ruhe und muß sogar manches in übler Laune erlassenes verweisende Rescript in die Tasche stecken, manche Nase sich aufsetzen lassen, ohne etwas dagegen thun zu dürfen. Höchstens darf er es seinen unschuldigen Subalternen entgelten lassen, die bald gegen das Feuer, bald gegen das Wasser dienen müssen, bald als Blitzableiter, bald als Regenschirme gebraucht werden.

(Fortsetzung folgt.)

(Hier eine Extra Beilage.)

Preise

der Früchten, Viktualien etc. am 8. März 1831.

Kernen der Scheffel	13 fl. 30 kr.	12 fl. 56 kr.	12 fl. 24 kr.
Dinkel	5 fl. 9 kr.	4 fl. 43 kr.	4 fl. 32 kr.
Haber	3 fl. 54 kr.	3 fl. 46 kr.	3 fl. 44 kr.
Roggen das Simri	1 fl. 4 kr.	1 fl. — kr.	
Bersten	— fl. 48 kr.	— fl. 44 kr.	
Bohnen	1 fl. 8 kr.	— fl. 53 kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	1 fl. 20 kr.	1 fl. — kr.	
Erbfen	1 fl. 36 kr.	1 fl. — kr.	

Vom vorigen Markttag blieben aufgestellt 17 Scheffel Kernen, 16 Scheffel Dinkel, — Scheffel Haber. Am Markttag selbst wurden eingeführt 84 Scheffel Kernen, 70 Scheffel Dinkel, 22 Scheffel Haber. Von diesen wurden nicht verkauft und blieben aufgestellt — Schfl. Kernen, 42 Schfl. Dinkel, — Schfl. Haber.

Stadträtlich taxirt.

4 Pfund Kernen Brod	11 kr.
1 Krenzerweck muß wägen	7 ³ / ₄ Loth.
Ochsenfleisch das Pfund	7 kr.
Rindfleisch	6 kr.
Kalbsteisch	5 kr.
Sammelfleisch	kr.
Schweinefleisch, unabgezogen	8 kr.
abgezogen	7 kr.

Nicht taxirt.

Lichter, gegossene das Pfund	20 kr.
gezogene	18 kr.
Salze	16 kr.

Stadtschuldheisenamt Calw H. G.

Calw,

gedruckt und verlegt von A. F. Rivinius.

W
 No. 11
 Verordnu
 des L
 Obern
 bürg. (S
 bara, geb.
 Michael Hi
 Oberniebels
 kennniß rec
 Die Glä
 sonen, weid
 gen machen
 Mittwoch,
 8 Uhr, auf
 re Forderun
 der Vorzugs
 oder Nachla
 zu erklären.
 Von denj
 diren, wird
 gleichs, und
 gen, der W
 Kategorie
 Die nich
 Akten ersich
 die Liquidat
 des Oberam
 ausgeschlosse

